

Priester ohne Worte

Kino-Dokumentation „Erntehelfer“ über indischen Pfarrer in Deutschland

BERLIN – Wer im Ausland lebt, hat mit weit mehr als der neuen Sprache zu kämpfen. Das zeigt der Dokumentarfilm „Erntehelfer“ des Berliner Regisseurs Moritz Siebert über einen indischen Priester in Deutschland, der jetzt in Berlin-Kreuzberg zu sehen ist.

Der Beginn des Films ist genauso holprig wie der neue Lebensabschnitt des Protagonisten. Dieser ist jetzt Pfarrer des unterfränkischen 400-Einwohner-Dorfes Seinsheim. Obwohl er schon seit zwölf Jahren Priester ist, stellt ihn die neue Aufgabe in Seins-



▲ Moritz Siebert.

heim vor große Herausforderungen, denn Reverent Father Cyriac Chittukalam kommt aus Indien. Er ist einer von mittlerweile 500 Indern, mit denen die katholische Kirche in Deutschland den Priestermangel zu begegnen versucht.

„Bei der Anfangsszene und den Landschaftsbildern handelt es sich um selbstgedrehtes Material meines Protagonisten“, beschreibt Regisseur Siebert seine Herangehensweise an den Film. Er mischt Amateuraufnahmen des Pfarrers mit seinen eigenen Szenen, die verdeutlichen, welche Probleme der Inder in dem für ihn fremden Land hat.

Die Schwierigkeiten von Menschen, „die aus unterschiedlichen

Gründen an neuen Orten ankommen“, sind ein Thema, mit dem sich Siebert seit zehn Jahren in seinen Filmen beschäftigt.

„Ich möchte die Sprachlosigkeit in dieser auf Kommunikation basierten Lebensaufgabe zeigen“, sagt Siebert. „Drei Monate lang hat Cyriac in Indien deutsch gelernt, bevor er im Mai 2010 nach Deutschland kam.“ Dafür kann er die Sprache erstaunlich gut. Doch gerade in anspruchsvollen und tiefgehenden Gesprächen – sei es die Frage einer alten Frau nach der Auferstehung oder die seines Kollegen, ob er sich in Deutschland nicht wohl fühle – wird deutlich, dass ihm in manchen Situationen die Worte fehlen.

Doch nicht nur an der Sprache scheitert er hin und wieder. Autofahren, Predigten halten – all das hat er Jahre lang in Indien gemacht, doch „die Mentalität der Inder ist ganz anders als die der Deutschen“, fasst es Chittukalam zusammen.

Trotzdem ist er für die Dorfbewohner da.

Aber auch Siebert selbst kommt in dem Film zu Wort: So unterhält er sich mit einem alten Mann über die Auferstehung, während dieser versucht, seine vertrocknete Ernte zu retten, sozusagen „auferstehen“ zu lassen. In dem Film sagen der Regisseur und der alte Mann, dass sie nicht sicher seien, ob es ein Leben nach dem Tod gibt.

Doch wie in einem Gleichnis zeigt Siebert, dass Chittukalam quasi als „Erntehelfer“ nach einer vertrockneten Weinernte einen Wettersegen spricht – und es am nächsten Tag tatsächlich regnet und wieder grünt.

Alexandra Wolff

Filmhinweis

„Erntehelfer“ (D 2013, 70 Minuten, HD) von Moritz Siebert läuft vom 12. bis 18. Dezember jeweils um 18 Uhr im Kino fsk, Segitzdamm 2, in Berlin-Kreuzberg.



▲ Pfarrer Cyriac Chittukalam spendet einer alten Frau bei einem Hausbesuch die hl. Kommunion. Fotos: nh